



EDITORIAL

„Trägst du ein Herz von Fleisch, erhärte es zu Stein“

„Trägst du ein Herz von Fleisch, erhärte es zu Stein
und wund're dich nicht, wenn es nicht gleich gelingt.
Sei einmal hart vor einer großen Not,
bald siehst du zu, wenn wer ins Wasser springt.
Das garantiert die Krone des Gewinns:
Zins und Zinseszins.“



Das singt Ute Lemper in dem „Lied des Lotterieagenten“, geschrieben von Kurt Weill.

Viele große Nöte haben wir in letzter Zeit gehabt, doch keine berührte uns so sehr, wie die Geschehnisse in Japan. Man kann sich nicht vorstellen, wie es den Menschen ergeht, denen Häuser, Hab und Gut förmlich hinweg gespült wurden. Zusammen mit der weltweiten Angst vor der atomaren Strahlung ergibt sich ein Schreckensszenario unfassbaren Ausmaßes. Gegen Naturgewalten sind Menschen weitgehend machtlos, doch die atomare Verstrahlung – über Jahrhunderte hinweg – ist das Werk von Menschen. Wie konnte das geschehen?

Die Energiequelle, deren Ergiebigkeit wir niemals erschöpfen können, begrüßt uns allmorgendlich am Himmel. Zugegeben, schon mal von einem Schleier aus Wolken verdeckt, doch stets unseren Tag erhellend.

Bereits in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts, als die Energiefragen in den Fokus vieler Wissenschaftler gerieten, gab es vielversprechende Erkenntnisse und Forschungen zur Speicherung von Sonnenenergie. Doch waren damals bereits die ersten Atomkraftwerke am Netz und hatten machtpolitische Fakten geschaffen, die auf zentraler Energieversorgung aufgebaut waren, mit all seinen Abhängigkeiten von Monopolen. Ideen zur Nutzung der Sonnenenergie waren durch ihre mögliche Dezentralisierung auch stets geeignet, Machtverhältnisse und Abhängigkeiten hin zu demokratisch und kleinräumig organisierten Strukturen zu verändern.

Folgerichtig begann nicht die Ära der „Erneuerbaren“, sondern die der Atomkraft, unterstützt durch die bessere „Propaganda“. Diese Propaganda war und ist bis heute auf allen Ebenen geprägt von Menschen, denen es gelang, ihr „Herz zu Stein“ zu härten. Bis heute werden Menschen in dieser „Kunst“ ausgebildet und prägen nach wie vor die Politik und das wirtschaftliche Handeln unserer Zeit. Eine mögliche Interpretation des Liedtextes wäre der Hinweis auf die individuelle Entscheidung, sich für ein Herz aus Fleisch, oder eben eines aus Stein zu entscheiden. Diese Sichtweise deckt sich auch bestens mit all den öffentlichen Debatten zu den bedrohlichen Problemen unserer Zeit und lässt es zu, die Verantwortung auf jeden Einzelnen zu übertragen. Doch Menschen haben von Geburt ein Herz aus Fleisch. Bei der Erforschung der Wandlung zu Stein wird außer Acht gelassen, welchen Einfluss das Umfeld – oder besser das „System“ –, in dem sich der Wandlungsprozess vollzieht, auf uns alle ausübt. Fallen wir allen Ernstes auf den Glauben herein, dass sich nahezu die gesamte Menschheit entgegen ihrer Natur entwickelt und quasi selbstgewollt die Herzen versteinert?

Erst wenn wir alles versucht haben, ein System zu schaffen, in dem das Menschenherz aus Fleisch sein darf, ohne dass dies mit materiellen und finanziellen Nachteilen bestraft wird, erst dann hätten wir Anlass zu glauben, dass jeder Mensch mit einem Herzen aus Stein selbst an dieser „Verhärtung“ Schuld trägt.

Herzlich grüßt Ihr

Andreas Bangemann

INHALT

Kühler Kopf trotz Kernschmelze <i>Andreas Bangemann</i>	2
Von Pandora bis Ali Baba <i>Wolfgang Berger</i>	7
„Woran hängt dein Herz?“ <i>Pat Christ</i>	14
Demokratie mit Schleife <i>Wilfried Deiß</i>	17
Die öko-neoliberale Republik ... <i>Roland Rottenfuß</i>	20
Ende der Parteien „demokratie“ <i>Kommentar von Wilhelm Schmüling</i>	23
Antiatomarer Schaulauf <i>Pat Christ</i>	24
Peak Oil und die abiotische Theorie <i>Norbert Rost</i>	28
Walter Russell und das universale Partnerprinzip <i>Dagmar Neubronner</i>	30
Staatsverschuldung <i>Ferdinand Wenzlaff</i>	32
Schuldgeld und Geldschulden (Teil 1 von 2) <i>Friedrich Müller-Reißmann</i>	37
Ein neues Geld braucht das Land <i>Gudula Frieling</i>	44
Leserbriefe	45
Impressum – Kontakt – Shop	48

TITELBILD:

„Der Blick auf das Wesentliche ist verbaut“;
Idee: Andreas Bangemann; Grafische Umsetzung
und Gestaltung: Martin Bangemann, Text im Plakat
aus „Der kleine Prinz“ von Antoine de Saint-Exupéry;
Foto rechts unten: „Girl with a Doll“, © WarOnioN,
<http://www.flickr.com/photos/waronion/3912073872>

Adressdaten unserer Geschäftsstelle:
Geschäftsstelle Förderverein NWO e.V.
Erika Schmied
Luitpoldstr. 10, 91413 Neustadt a.d. Aisch
Tel. (09161) 8728672, Fax (09161) 8728673
E-Mail: service@humane-wirtschaft.de
<http://www.humane-wirtschaft.de>